

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigenblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM. In Falle höherer Gewalt oder sonstiger Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Vertriebsstellen hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere über Rabatte usw. laut ausliegenden Tarif. Anzeigenannahme bis spätestens 9 Uhr mittags des Erscheinungstages. Für Fehler in durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen übernehmen wir keine Verantwortung. Jeder Anspruch auf Nachzahlung verliert bei Klage ob Konkurs.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Rabenberg.
Hauptredaktion: Georg Rühle, Ottendorf-Okrilla — Vertreter: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla
Postfachkonto: Leipzig 29148. Druck und Verlag: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: Ottendorf-Okrilla 188.

Nummer 75 Fernruf: 231 Mittwoch den 26. Juni 1935 Nr. 5.35.374 34. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 25. Juni 1935.

Der langgesuchte Schulhausbrecher, der vor kurzer Zeit auch in unserem Orte eine Gastrolle gab, wurde jetzt wie wir auch ausführlich nachstehend unter Dresden berichtet, in Dresden verhaftet.

16 700 Rot-Kreuz-Helfer in Sachsen

Am Rot-Kreuz-Tag fand vor dem Deutschen Hygiene-Museum in Dresden in Anwesenheit des Reichsstatthalters und der Vertreter der Behörde, der Behörden und der Partei eine Kundgebung statt, auf der Innenminister Dr. Frick die enge Verbundenheit des Führers mit dem Deutschen Roten Kreuz betonte. Dr. Frick sprach allen denen, die jahraus jahrein im Sächsischen Landesmänner- und Landesfrauenverein uneigennützig und freiwillig ihren Dienst der Nächstenliebe verrichten, seinen Dank aus. 16 700 Rot-Kreuzmitglieder zählte Sachsen; auf etwa 300 Einwohner komme somit ein Sanitätsmann. Der Minister ging auf die Aufgaben ein, die dem Roten Kreuz seit der Machtübernahme insbesondere durch die Mitwirkung am zivilen Luftschutz gestellt worden seien und die immer neue Kräfte und Hilfsmittel erforderten. Helft mit, damit das Rote Kreuz überall in der Lage ist, seine freiwillig übernommenen Aufgaben und Pflichten zum Wohl des deutschen Volkes zu erfüllen. Was vom Roten Kreuz geleistet wird, ist wahrhaftig Dienst am Volk, und wer diese Einrichtung unterstützt, der dient damit dem Führer und Reichstanzler.

Regimentstag der 19er-Hularen in Grimma

In Grimma feiern die ehemaligen 19er-Hularen am 13., 14. und 15. Juli ihren dritten Regimentstag seit dem Ende des Weltkrieges. Anmeldungen sind zu richten an die Kameradschaft der 19. Hularen in Grimma.

Namenszwang im Wandergewerbe

Das Sächsische Verwaltungsblatt veröffentlicht folgende Verordnung des Wirtschaftsministers: Nach § 56 c, Abs. 2 der Gewerbeordnung hat jeder Wandergewerbetreibende seinen Namen und Wohnort in einer für jedermann erkennbaren Weise an das fahrbare oder tragbare Beförderungsmittel oder Behältnis anzubringen, dessen er sich zur Ausübung des Gewerbebetriebes bedient; hat der Gewerbetreibende keinen Wohnort im Inland, so ist statt des Wohnortes der Geburtsort anzugeben. Diese Bestimmungen werden nach postzeitlichen Meldungen von den Wandergewerbetreibenden häufig nicht befolgt. Die zuständigen Behörden werden deshalb veranlaßt, die Gewerbetreibenden bei Aushängung der Wandergewerbebescheine zur Beachtung dieser Vorschriften anzuhaltend.

Dresden. 1000 RM für die Opfer von Reinsdorf. Für die Hinterbliebenen der Opfer des Reinsdorfer Explosionsunglücks spendete die Stadt 1000 RM aus Mitteln der gemeinnützigen Reubner-Stiftung.

Dresden. Hundertfacher Einbruch in Schulen. Seit längerer Zeit wurden in ganz Deutschland Einbrüche in Schulen begangen; fast in jeder Woche wurden in irgendeinem Ort Schulgebäude aufgebrochen und Sammelgelder gestohlen. An Hand von Beweismitteln wurde der am 10. Juni 1902 in Kam-Sanode (Tschschowawatz) geborene Augustin Barik als der Schuleinbrecher ermittelt, in einer Kammer der inneren Altstadt aufgespürt und festgenommen. Barik werden über hundert Schulhaus- und andere Einbrüche zur Last gelegt. In seinem Besitz befanden sich zwei Schulmassen mit Munition sowie fast 1000 RM Bargeld, das von einem Einbruch in eine Buchdruckerei in Senftenberg herrührt; es waren ihm über 3000 RM in die Hände gefallen.

Dresden. Leitungsstörungen durch Gewitter. In den Vormittagstunden des Montag verurlochten heftig auftretende Gewitter von mehrstündiger Dauer Störungen im westsächsischen Hochspannungsnetz der Sächsischen Werke; sämtliche Störungen konnten nach kurzer Zeit durch Umschaltungen behoben werden.

Dresden. Mit dem gestohlenen Wagen vor der Nase weggefahren. Einem sehr dreisten Diebstahl fiel der Führer einer Kraftdroschke zum Opfer; er stand mit seinem Fahrzeug unter etwa zwanzig Kraftwagen auf dem Drostplatz des Postplatzes. Während er sein Fahrzeug nur ganz kurze Zeit verließ, stieg ein Mann in den Wagen und fuhr über den Fußweg auf und davon, wobei die anderen Fahrer daran hindern konnten. Später wurde der Wagen auf der Reubener Straße herrenlos gefunden. Auf Grund der Personenbeschreibung konnte der Dieb in der Dörfelstraße Straße erkannt und festgenommen werden; er erklärte, daß er mit dem Wagen nur einige Zeit hinausfahren wollte.

Dresden. Arbeits- und Erzeugungs-schicht. Die umfangreichen Entschlammungsarbeiten an den drei großen Teichen bei Rammenau sind jetzt nach zweijähriger Dauer beendet. Aus dem Oberreich wurden 21 000,

aus dem Waldschelbenteich 10 000 und aus dem Niederteich 45 000 Kubikmeter Schlammmassen in Notstandsarbeit herausbefördert. Mit diesen rund 76 000 Kubikmeter Teichschlamm sind die anliegenden Wiesen bedeckt und wesentlich erhöht worden, so daß sie etwa 80 Zentimeter über dem Wasserspiegel liegen und nicht mehr in Gefahr kommen, zu versauern. Der fruchtbare Schlammboden stellt eine günstige Gras- und Heumutzung in Aussicht.

Röhschenbroda. Zur rechten Zeit. Als sich eine Abteilung der Berufsfeuerwehr aus Leipzig in Autobussen nachts auf der Rückfahrt von der Dresdener Jahreschau „Der Rote Hahn“ befand, bemerkte sie in der Ortschaft Röhschenbroda einen Feuerstein, dem sie sofort zustrebte. Beim Eintreffen fand sie zwei Ställe in voller Ausdehnung brennend vor. Das Feuer griff bereits auf das angrenzende Haus über. Unverzüglich griff die Abteilung unter Führung von Brandmeister Lehmann mit Eimern, Leitern und Stangen das Feuer an und rettete das Wohnhaus vor sonst sicherer Vernichtung. Als die zuständigen Wehren am Platz eintrafen, war die Rettungsarbeit bereits im wesentlichen erledigt beendet.

Waldhau. Freileuertagung. Der Bezirk Sachsen im Reichsbund Deutscher Freileure hielt hier seine 32. Arbeitstagung ab, die mit der Feier des fünfzigjährigen Bestehens der hiesigen Freileurinnung verbunden war.

Neustadt. Verbandstagung des ostsächsischen Kohlenhandels. Hier fand der Verbandstag des ostsächsischen Kohlenhandels statt. Beste Wünsche für einen guten Verlauf der Tagung brachten auch der Landesführer des sächsischen Kohlenhandels, von Colanie, der Vertreter des Großhandels, Lübecke, sowie Vertreter des Braun- und Steinkohlenyndikats zum Ausdruck. Auf der Festlegung ersatzlosen sämtlicher Vereinsführer und Kassierer Bericht über die Arbeit und das Kassennutzen im verflochtenen Jahr. An Reichsstatthalter Rutschmann und Wirtschaftsminister Bent wurden Begrüßungsgramme gefandt. Auf der Verbandstagung sprach Landesführer von Colanie über die Wirtschaftsorganisation der Verbände des Kohlenhandels im Dritten Reich. Landesgeschäftsführer Richter ermahnte die Berufskollegen, weiterhin zusammenzustehen und mitzuarbeiten am Wert des Führers.

Aurore Opina. „Wieland, der Schmied“ im Waldtheater. Die Opibiner Waldbühne hat mit der Dichtung von Friedrich Wieland „Wieland, der Schmied“ wieder eine erfolgreiche Aufführung herausgebracht. Mit ihrem betont kampferfüllten Einschlag bildete die in der deutschen Sage wurzelnde Dichtung schon in früheren Jahren ein Zugstück der Opibiner Waldbühne.

Großenhain. „Seestadt Großenhain“. Durch Flußaufverbesserungen ist hier eine See- und Badeanlage geschaffen worden in einer Größe von über 35 000 Quadratmeter. Die teils durch Grundwasser, teils durch Zuführung von Frischwasser aus der Räder gebildete Fläche ist eingeteilt in 22 000 Quadratmeter Schwimmfläche und in 12 000 Quadratmeter für den Rudersport; außerdem steht das Gelände im Winter für den Eisport zur Verfügung. Ein Jahr lang arbeiten täglich hundert bis zweihundert Arbeitslose an der Anlage. Die Geldmittel beschaffte die Stadtverwaltung, wobei der Gemeinnutz der Einwohnerlichkeit durch Spenden mit half. Der mitten in der Stadt liegende See wird für das vom 28. Juni bis 2. Juni stattfindende Großenhainer See- und Heimatfest zahlreiche Besucher anlocken. Bei Hochwassergefahr, die durch die Räder-Regulierung auf ein Mindestmaß beschränkt ist, dient das Teichbecken als Auffangvorrichtung beim Austritt aus zu starker Wassermassen. Der See ist von Grünanlagen umgeben, die zu schönen Spaziergängen einladen.

Leipzig. Durch eigene Schuld verunglückt. In der Nähe von Wendisch-Luppa verunglückte der Zimmermann Erich Tharang aus Rathmannsdorf bei Schandau tödlich; er hatte sich als Radfahrer an die hintere Seite eines mit Brettern beladenen Lastkraftwagens angehängt und war auf die Straße gestürzt, als ein Lastzug an ihm vorbeifuhr und er unter die Räder geriet.

Kirchberg. Spielendes Kind überfahren. In Bärenwalde wurde der vierjährige Knabe Werner Büttner, der auf der Straße spielte, von einem aus Kirchberg kommenden Kraftwagen überfahren. Das Kind wurde so schwer verletzt, daß es kurz darauf starb.

Blauen. Verhüttet. Bei Grabungsarbeiten auf einem Neubau in der Siedlung Neundorf kamen Erdmassen in Bewegung, von denen der 35 Jahre alte verheiratete Bauarbeiter Max Ruderich verhüttet wurde. Obgleich er bald von seinen Arbeitskameraden befreit werden konnte, hatte er doch so schwere innere Verletzungen davongetragen, daß er wenige Stunden später im Krankenhaus starb.

Elberberg. Jugendliche sollten sich erhalten. Die Betriebsführung der Vereinigten Glasstoffwerke gewährt ihren jugendlichen Beschäftigtenmitgliedern bis zum 15. Lebensjahr 18 Werktage Urlaub, bis zum 16. Lebensjahr 15 Tage, bis zum 17. Lebensjahr 12 Tage und bis zum 18. Lebensjahr 9 Tage. Schwerbeschädigte erhalten drei jugendliche Urlaubstage.

Sachsen baut 25 000 Wohnungen

Kundgebung des sächsischen Hausbesitzes in Meißen

Der Verband der Sächsischen Grund- und Hausbesitzervereine e. V. hielt in Meißen seine 37. ordentliche Vertreterversammlung ab, die aus allen Teilen des Sachsenlandes außerordentlich gut besucht war. Auf der großen Kundgebung teilte Verbandsleiter Höpke, Chemnitz, mit, daß der sächsische Hausbesitz sich an der letzten Arbeitsschlacht mit Aufträgen über eine Viertel Milliarde Reichsmark beteiligt habe. Die auf der Vorjahrstagung vorgebrachte Bitte an die Regierung, im Rahmen des Aufbauprogrammes nicht zuletzt des Kleinhausbesitzes zu gedenken, sei nicht ungehört verhallt. Bei der Neuregelung der Mietzinssteuerentlastung sei dem Kleinhausbesitz weitest entgegengekommen worden. Der Kleinhausbesitz erhält bekanntlich die Mietzinssteuerentlastung unmittelbar, und zwar unter Beibehaltung des Mietzinssteuererlasses. Zehntausende sächsischer Hausbesitzer seien dadurch von der Abnahme der Mietzinssteuerentlastung befreit worden; daraus erwache ihnen aber die Pflicht, sich mit bestem Können in den Dienst der Arbeitsschlacht zu stellen! Darüber hinaus gelte es auch für den Mittel- und Großhausbesitz, die Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Regierung zu unterstützen und die Anteilstücke und Gutschriften für Auftragsverteilungen an das Handwerk zu verwenden. Der Tag stehe unter dem Leitwort: Hausbesitzer, gebt Arbeit!

Wirtschaftsminister Vent überbrachte die Grüße des Reichsstatthalters Rutschmann. Weil jeder Volksgenosse, dem der Wiederaufstieg Deutschlands am Herzen liege, den Aufbauplan Adolf Hitlers gefördert habe, habe die Arbeitsschlacht so siegreich durchgeführt werden können. Bei der Nachübernahme habe es in Sachsen 718 000 Arbeitslose gegeben; heute seien nur noch 275 000 Volksgenossen in Sachsen ohne Arbeit. Aber auch sie werden wieder Lohn und Brot finden, denn die Kraft des einigen deutschen Volkes werde es vollbringen. Für dieses Jahr sei vorgesehen, in Sachsen mindestens 25 000 Wohnungen, darunter 14 000 Kleinfamilien zu erbauen. In seiner Proklamation vom 1. Mai habe Reichsstatthalter Rutschmann die Errichtung von 15 000 Wohnungen verkündet, die des deutschen Arbeiters würdig seien. Dem sächsischen Hausbesitz falle damit eine große Aufgabe zu, bei deren Lösung die Regierung ihre Unterstützung nicht verlagern werde.

Verbandsleiter Höpke gelobte, der sächsische Hausbesitz werde die dritte Arbeitsschlacht tatkräftig fördern und unterstützen.



Am Sonnabend und Sonntag wird die einzige diesjährige Sammlung für „Mutter und Kind“ veranstaltet. Nur eine gesunde und starke Mutter kann ihrem Volk gesunde Söhne und Töchter schenken.

